
Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Während des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu vergleichsweise wenig Streiks und Demonstrationen. "Feindtätigkeit" im Bezirk wurde per Fernschreiben an die Stasi-Zentrale in Berlin übermittelt.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Während in anderen Regionen Sachsens hunderte Betriebe bestreikt wurden, kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt am 17. Juni 1953 zu weitaus weniger Streiks und Demonstrationen. Die Streikzentren lagen neben der Stadt Karl-Marx-Stadt in den Städten Freiberg, Crimmitschau, Tannenberg, Penig, und in Werdau. Eine Besonderheit der Streiks im Bezirk war, dass sie erst in der Nacht vom 17. zum 18. Juni begannen. Grund für die Arbeitsniederlegung war hier neben Normenerhöhung und der Verschlechterung der Lebensbedingungen vor allem die Verhängung des Ausnahmezustandes selbst.

Die Staatssicherheit dokumentierte in dem vorliegenden Fernschreiben vom 18. Juni 1953 verschiedene auffällige Vorkommnisse während des Volksaufstands im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Unter anderem handelt es sich um Meldungen zu Personen, die bei Diskussionen als Redner auftraten, aufgefundene "Hetzparolen" und Flugblätter sowie gestörte Telefonleitungen.

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 228-231

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Karl-Datum: 18.6.1953
Marx-Stadt Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument

Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch 168

Nr.	Angenommen		weiter an	Datum	Zeit	durch wen	Aufgenommen		Rang- zeichen:
	durch	von					durch	om	
39									

Karl-Marx-Stadt 18.6.53 19

BZV Karl-Marx-Stadt

Absender: Einsatzleitung Tgb.Nr. /53

An: das Ministerium für Staatssicherheit Berlin - Einsatzleitung

Betreff: Feindtätigkeit im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Bezug: Ihre Anweisung

Hiermit übermitteln wir Ihnen weitere Feindtätigkeit in unserem Bezirk Karl-Marx-Stadt:

Am 18. 6. 1953 trat der [REDACTED], ca. 20 Jahre alt, wohnhaft in [REDACTED] bei einer Gewerkschaftsversammlung in der Baumwollspinnerei Auerbach Vogtl. als Diskussionsredner auf und forderte die Belegschaft, sich von den Plätzen zu erheben, um den zwei erschossenen Kameraden zu gedenken, welche von unserer VP an der Sektorengrenze erschossen worden seien.

Am 18. 6. 1953 vormittag meldete sich der Parteiloose Rentner Paul Lenk, ca. 68 Jahre alt, beschäftigt in der Aiga, Auerbach, Abteilung Mischerei, in einer Belegschaftsversammlung, wo die Maßnahmen der Regierung gesprochen wurden, zur Diskussion. In dieser Versammlung war der Genosse [REDACTED] der Abteilung K des VPKA anwesend. Lenk machte sich zum Sprecher aller und forderte die Anwesenden auf sich dafür einzusetzen, daß der anwesende Volkspolizist aus dem Betrieb entfernt werde. Weiterhin äußerte er:

"Nieder mit der VP". Dabei gewann er mehrere Personen, die den Genossen von der Abteilung K aus dem Betrieb entfernten.

Die Kreisdienststelle Auerbach wurde angewiesen über diese Personen Ermittlungen zu führen und diese uns sofort zu übersenden.

Von dem Parteisekretär der Konsumgenossenschaft Kreisverband Karl-Marx-Stadt, Genossen [REDACTED], wurde uns mitgeteilt, daß am 17. 6. 1953 nachmittags der Kollege [REDACTED], Konsumverkaufsstelle Markersdorf die Konsumverkaufsstelle Rülingsheim wegen Überplanbeständen angerufen haben. Dabei habe sich in dieses Gespräch eine fremde Stimme eingeschaltet und folgende Äußerung gebracht: "Das ist ja interessant, was man da hört, aber für Euch im Konsum sind die Stricke schon gedreht."

Laut Mitteilung des Genossen [REDACTED] - PS im Kreisrat Annaberg - wurde am 18. 6. 1953 gegen 6.00 Uhr von der Angestellten des Kreisrates Kollegin [REDACTED], an der Anschlagtafel ein Plakat entfernt. Bei diesem Plakat handelt es sich um ein Werbeplakat des Stadttheaters Annaberg, das mit einer Hetzparole überschrieben wurde.

b. w.

Text nicht über den Rand schreiben

(87/11) 8166 1. 53

21 500

BSU 000228

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 228-231

Blatt 228

Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Text: "Gebt uns Jugendlichen Arbeit, sonst schlagen auch wir los".

Um 16.00 Uhr meldete der Ps-Leiter des Werkes Rüdelsbachthal / Kirchberg; Namens [REDACTED], daß im Zweigwerk der Volltuchfabrik Oberrüdelsbach in Saupersdorf in der Färberei ein Hakenkreuz, ca. 1 m groß, auf den Fußboden geschmiert worden war. Zum Schmieren wurde Soda oder Schichtmittel verwendet. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Der Raum wurde vom Betriebsschutz abgeschlossen. Der Erkennungsdienst der Abteilung K wurde beauftragt die Angelegenheit zu untersuchen.

Bei der Kontrolle des VEB-Zellstoffwerkes Crossen wurde von dem Parteisekretär Genossen [REDACTED] ein gefälschter Brief, welcher angeblich vom ZK verfaßt worden sei, abgegeben. Es handelt sich hierbei um ein gleiches Schreiben, wie wir bereits in unserem letzten Bericht angegeben haben.

Von der Kreisdienststelle Schwarzenberg wurde gemeldet, daß am 18. 6. 1953 seit 11.50 Uhr die Telegrafeneleitung von Johannegeorgenstadt nach Leipzig gestört war. Der Schaden wurde 13.10 Uhr behoben. Weiterhin sind zwei Telefonleitungen von Johannegeorgenstadt nach Mühlberg gestört. Von einem Störungstrupp wird die Schadenstelle ermittelt.

Am 18. 6. 1953 gegen 14.00 Uhr wurde im Karl-Liebknecht-Werk Oelsnitz Bezgeb. Kreis Stollberg an einem Kohlenhant folgende Worte festgestellt:
"Was wird aus den zwei Obergauern Grotewohl und Ulbricht. Arbeiter auf der Hut."

Am 18. 6. 1953 13.15 Uhr wurde im Ifa-Kraftfahrzeugwerk Horch am hinteren Ausgang des Rahmenbaues ein Flugblatt (Din A 5 mit Schreibmaschine geschrieben) mit folgendem Inhalt vom Genossen [REDACTED] festgestellt und dem [REDACTED] weitergemeldet:
"Bekanntmachung ! Die Belegschaft des Ifa-Kraftfahrzeugwerkes Horch führt einen Sitzstreik durch am 19. 6. 1953 von 11.30 bis 12.00 Uhr mittags. Gefordert werden gesamtdeutsche, geheime, freie Wahlen, die den internationalen Vorschriften entsprechen. Diese Wahlen sind noch im Jahre 1953 durchzuführen von Ost- und Westdeutschland.
Belegschaft Werk Horch."

Am 18. 6. 1953 in den Vormittagsstunden wurden im Stadtgebiet Freiberg größere Geldebeträge von den Banken abgehoben. Mit dem Geld wurden Angsteinkäufe getätigt, und zwar in derartigen Mäßen, daß es sogar dem Verkaufspersonal auffiel. Dadurch soll eine planmäßige Versorgung der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik mit Lebensmittel untergraben werden. Entsprechende Maßnahmen wurden von der SED-Kreisleitung eingeleitet.

Am 18. 6. 1953 gegen 19.45 Uhr wurde vom EKM Meerane in nordwestlicher Richtung fliegend ein Ballon ca. 57 cm groß, gesehen. Der Genosse [REDACTED] von der Dienststelle Glauchau fuhr daraufhin mit dem Krad in dieser Richtung und an dem Kinderauflauf konnte er erkennen, daß der

Text nicht über den Rand schreiben

- 2 -

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 228-231

Blatt 229

Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch 169

Nr.	Angenommen	weiter an	Datum	Zeit	durch wen	Aufgenommen	Rang- zeichen:
	durch					von	
	am					durch	
	Uhrzeit					am Zeit	

den 19

Absender: - Blatt 2 -

An

Betreff:

Bezug:

Ballon in der Crimtschauer Straße in Meerane niederge-
gangen sein muß. Das Suchen nach dem Ballon war jedoch
vergebens. Es wurden nur verbrannte Papierfetzen auf dem
Dach festgestellt. Nach intensiven Suchen wurden zwei
Drahtreifen gefunden, die den Ballon oben und unten zusam-
menfaßten. Der untere Drahtrand war mit einem Drahtkreuz
versehen, in dem eine Schleife angebracht war, an der sich
vermutlich ein Brandsatz befunden haben mußte, da sich
beim Auffallen der Ballon entzündet hatte. Es wird des-
halb vermutet, daß solche Ballons Brände verursachen
sollen, wenn sie auf leicht entzündbare Gegenstände fallen.
Flugblätter enthielt der Ballon nicht.

Am 18. 6. 1953 bekam der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung
Zwickau - Stadt Genosse [REDACTED] einen Drohbrief, der
im Zusammenhang mit der verstärkt auftretenden Feindtätig-
keit steht. Z. B. will man ihm die Fenster einschlagen
und sich am Haus zu schaffen machen, in dem er wohnt.
Das Haus wurde daraufhin von der VP besetzt.

Die Abteilung 13 erhielt von dem Genossen Henschel
politische Abteilung - Karl-Marx-Stadt, die Mitteilung,
daß sich Anrufe auf der Basis von Leipzig, Halle, Dresden,
Magdeburg und Meiningen häufen, indem die Arbeiter zum
Streik aufgefordert werden. Obwohl die Gespräche auf der
Basis überprüft werden, ist dies jedoch nicht unbemerkbar
möglich, da, sobald sich der Überprüfende einschaltet,
ein Wecker zum Ticken gelangt. Dadurch werden die Gespräche
oftmals abgebrochen oder erhalten eine andere Wendung.
Von uns wurde Anweisung gegeben diesen Wecker in der Basis-
Stelle Karl-Marx-Stadt, Emilienstraße abzuschalten, um
dadurch die anrufenden Personen feststellen zu können.
Ein verantwortlicher Genosse wurde zur Überprüfung der
Gespräche und vor allen Dingen zur Ermittlung der Sprecher
eingesetzt.

Der Stadtbezirk Burgstädt der SED erhielt heute einige
Anrufe, wie: "Seid Ihr denn noch immer in der Villa?"
"Na Ihr werdet nicht mehr lange draußen sein, dann fliegt
Ihr raus". Das Gebäude, in welchem sich der Stadtbezirk
der SED befindet, gehörte dem republikflüchtigen Spedi-
teurer [REDACTED]. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß
die Anrufe von den öffentlichen Fernsprechstellen erfolgt
sind. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Text nicht über den Rand schreiben

(87/11) 8166 1. 53 b. w. 21 589

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl. 228-231

Blatt 230

Fernschreiben zu Vorkommnissen im Bezirk Karl-Marx-Stadt während des Volksaufstands des 17. Juni 1953

Am 18. 6. 1953 gegen 9.00 Uhr wurden in Oberschöna Kreis Freiberg in einem Schaukasten der Nationalen Front zwei Hetzplakate gefunden, die folgenden Wortlaut trugen:

"Arbeiter, zeigt es den Ausbeutern und Menschenquälern, daß Ihr nicht unter diesem Terrorsystem leben wollt. Streikt wie Euere Kameraden aus Berlin. Stalinallee, Hinnigsdorf, Bergmann-Borsig, HO G.ooberlin. Arbeiter fordert freie geheime Wahlen für ganz Deutschland. Hinaus mit den Russen. Absetzung der Regierung, Neuwahl."

Diese Plakate waren 30 x 40 cm groß und aus weißen glatten Papier. Der Text wurde mit Tinte und kleinem Pinsel in Blockschrift gemalt und das Plakat mittels Gummilösung angebracht. Die Plakate sind wahrscheinlich in den Nachtstunden angebracht worden und wurden am Morgen des 18. 6. 1953 von dem parteilosen Langer, Walter aus Oberschöna abgemacht und dem Bürgermeister übergeben. Vor diesen Plakaten hatte sich vordem eine Menschenmenge von ca. 20 bis 30 Personen angesammelt.

iv. Oth
(Schneider)
Obstltn.
Leiter der Bezl-Verwaltung

ESTU
000231

Text nicht über den Rand schreiben

Signatur: BArch, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 309, Bl 228-231

Blatt 231